

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. erteilten Organisationen u. amtlich. Organ. Schriftleitung: Dr. Rüdigerbach & Verlags-Gesellschaft für Halle, 24055, 24057, 24058, 24059. Verlags-Gesellschaft für Halle, 24055, 24057, 24058, 24059. Innozenzlang eingetragenes Handelsunternehmen ist nach dem Handelsregister eingetragen.

Verlagspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, einschließlich 2,30 RM. für Halbjahr einschließlich 0,50 RM. Vierteljahr 1,00 RM. durch Postboten abgeholt 2,70 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,80 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzelverkauf und 80 Pf. im Abnahmestück der Druckerei. Druckerei-Gesellschaft für Halle, 24055, 24057, 24058, 24059. Verlags-Gesellschaft für Halle, 24055, 24057, 24058, 24059.

### Bürgerlicher Aufmarsch im Wahlkampf

## Der Freitag der Demokraten

### Demokratische Partei beschließt Uebertritt zur Staatspartei

Der Parteivorstand der Demokratischen Partei hat am Mittwoch nach einer mehrtägigen Debatte beschlossen, die Demokratische Partei zu Grabe zu tragen und sie als „Deutsche Staatspartei“ wieder aufzuerstehen zu lassen. Er nahm folgende Entschließung an:

„Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei stimmt der Gründung der Deutschen Staatspartei zu und stellt die Parteiorganisation für den Wahlkampf zur Verfügung.“

Von den annähernd 100 Mitgliedern des Ausschusses stimmten nur 4 gegen die Entschließung. Danach war auch die Diskussion, die dem Beisitz vorausging, eintönig, langweilig, ohne jeden Elan. Man debattierte, wie eben eine Partei debattiert, die nicht erst tief gelitten den Lebenskampf in sich trägt und die auf lang oder kurz auch ohne besonderes Widerstreben der zufälligen Umstände das Zeitliche gesegnet hat. Aus dieser Erkenntnis heraus schritt der Vorsitzende dieser Partei, Koch-Weser, zu seinem „Staatsstreik“ gegen die eigene Organisation und die gleiche Erkenntnis war es, die im demokratischen Parteivorstand fast ohne jeden Widerspruch zum Eintritte der obigen Entschließung führte. Niemand war in der Lage Wege zu weisen, die zur Wiederbelebung des schon im Entfaltungszustande befindlichen Parteikörpers hätten führen können. So beschloß man, das Morjose zu Grabe zu tragen, den Rest zu galbanisieren und ihn der „Deutschen Staatspartei“ zur Verfügung zu stellen. Eine einst große und hoffnungsvolle Partei hat damit ihr Leben ausgeschaut. Sie ging zugrunde an der Ineffizienz und der Ineffizienz ihrer Führer, die jetzt an der Spitze der „Deutschen Staatspartei“ stehen.

### Im Bürgerblock „einigt“ man sich weiter.

Die am Mittwoch auf Anregung des Führers der Deutschen Volkspartei stattgefundenen Besprechungen...

## Wahlagitator mit Bombenlegen

### Landvolk und Nazis inszenieren Demonstrationen für die angeklagten Attentäter

Am 24. August beginnt in Altona der Prozeß gegen die Bombenattentäter. Die Landvolkbewegung rüft bereits eifrig zu diesem Prozeß und plant große Dinge.

Die Führer der Bewegung geben im Verein mit ihren Rechtsabwärtigen die Zeit des Prozeßes zu einer großangelegten Agitation und zu großen Kundgebungen auszunutzen. Zu diesem Zweck haben in den letzten Wochen in Schleswig-Holstein eine Reihe von Vertrauensmännerversammlungen der Landvolkbewegung stattgefunden, an denen neben dem Vorsitzenden Dr. Buetgebrune der Bombenleger von Salomon, Redakteur der Landvolkzeitung und andere der auf freies Fuß befindlichen Verbände teilnahmen. Man beschloß die Verteidigung während des Bombenlegerprozesses durch Bauer und die anderen weitestgehend zu unterstützen. In der ganzen Provinz sollen große Demonstrationen veranstaltet werden. Das Ziel der bereits in allen Einzelheiten vorbereiteten Aktionen ist:

#### das Gericht einzuschüchtern

und die Verhandlungen so zu beeinflussen, daß der Landvolkbewegung und ihren Zielen daraus gewisse Vorteile erwachsen. Den Angeklagten ist zur Pflicht gemacht, die Verhandlungen selbst propagandistisch für die Zwecke der Landvolkbewegung auszunutzen. Die Propaganda soll schließlich auch auf die an Schleswig-Holstein grenzenden Landes- und ausgeübt werden. Nur in Altona beabsich-

tungen mit Vertretern der konservativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Deutschen Staatspartei usw. sind infolgedessen negativ verlaufen, als die in Vorschlag gebrachte Fusion dieser Parteien bis auf die Deutsche Volkspartei von allen anderen an den Verhandlungen beteiligten Organisationsvertretern abgelehnt wurde. Man verzögerte dann in anderer Beziehung zu einer „Berühmigung“ zu kommen und erst zu diesem Zweck die

#### Finanzreform als Handelsobjekt.

Sollte sich bei diesem Handel eine Verteidigung ergeben, dann soll die „Einigung“ in einem Wahlkampf zum Ausdruck gebracht werden. Ferner ist beabsichtigt, daß sich die zur „Behebung der Finanznot“ zusammengefundene Parteien im neuen Reichstag zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinen. Zunächst soll der in Aussicht genommene Kursus im Entwurf fertiggestellt werden. Dann will man im einzelnen Verhandlungen darüber anstellen, ob eine Gemeinschaft der Aufstellungen erreicht werden kann.

### Am Eugenberg wird's immer einfacher.

Der frühere Reichsfinanzminister von Schlieben, Staatssekretär a. D. Hagedorn, der frühere bayrische Staatsminister von Brenning und der Vizepräsident des Reichsverbandes der Industrie, Abraham Fraenkel (Eberfeld), haben ihre Mitgliedschaft bei der Konservativen Volkspartei angenommen.

Der Landesverband Sachsen des Deutschnationalen Volksbundes, der bisher der Eugenberg-Partei korporativ angehört, hat einstimmig beschlossen, aus der Partei auszuscheiden und sich der Konservativen Volkspartei anzuschließen.

Während der Verhandlung Ruhe herrschen zu lassen, da mit großen Polizeiaufgehoben gerechnet wird. Der Tag der Urteilsverkündung — man rechnet mit sehr milden Urteilen — soll durch große Kundgebungen, in deren Verlauf Holzstöcke angezündet werden, begangen werden. Die Führer der Landvolkbewegung werden sich bei allen in letzter Zeit geführten Besprechungen darüber klar, daß zur Durchführung der geplanten Aktionen Geld gehört. Die anwesenden Vertrauensmänner wurden deshalb aufgefordert, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß der Verteidigung und den Angeklagten von den Anhängern und Freunden der Bewegung reichlich Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Zusammenhang ist es von einem gewissen Interesse, daß zwischen der RSDAP und der Landvolkbewegung schon seit einiger Zeit enge Fäden geschöpft werden. Der Führer der Nationalsozialisten in Schleswig-Holstein, der Abgeordnete Hoff, hat mit dem Hauptgeschäftsführer der Landvolkzeitung Rühl und einigen Vertrauensleuten der Landvolkbewegung wiederholt Besprechungen geführt, in denen die Möglichkeiten einer engen

#### Zusammenarbeit zwischen Landvolkbewegung und RSDAP

zusammenarbeit zwischen Landvolkbewegung und RSDAP besprochen und schließlich auch verabredet wurden. Es ist festzustellen, daß schmerzhaft, daß die RSDAP mit dem Landvolk gemeinsam versuchen wird, den Bombenlegerprozeß für sich agitatorisch im Wahlkampf auszunutzen.

### Die Kriegsspielerei über Lyon.

In der Stadt Lyon wurden in der Nacht zum Mittwoch die mit großer Reklame angekündigten Aufmärsche durchgeführt. Während der ganzen Nacht griffen ununterbrochen „feindliche“ Geschwader die Stadt an, deren gesamte Bevölkerung alarmiert war. Die Feuerwerke, die Stabpöbel, Gendarmen und Militär spielten die Drohung anfrucht. Nach dem Kommunisten der Arbeiterleitung hat alles vorzüglich geklappt. Die meisten angreifenden Flugzeuge seien durch Schweißschmelzer ausfindig gemacht und durch die Abwehrbatterien mit Farb-Bomben abgeschossen worden.

Insmerhin geben selbst so rechtschöne Mitglieder wie der „Lutnantigeant“, wenn auch in verbüllter Form, der Meinung Ausdruck, daß die Befehle der Befehlshaber von Lyon lediglich als nicht ernst zu nehmende Spielerei zu betrachten seien. Die „angreifenden“ Geschwader seien lediglich in 1500 bis 1800 Meter Höhe geflogen, so daß sie nicht über den Bereich der Abwehrbatterien gekommen seien. Gegen den Angriff eines großen Geschwaders von Bombenwerferflugzeugen, das 800 oder mehr Meter hoch flog, sei auch heute noch kein Schuß gefahren.

### Die indische Verfassungskonferenz.

#### Der indische Vize-Lord Sumner.

Während der Konferenz der Arbeiterregierung, den Vorarbeiten und die Mitglieder der Simons-Kommission zu der bekannten Londoner Konferenz über die indischen Verfassungsfragen eingeladen, ist, wie verlautet, die Delegation entsandend gewesen, daß eine Anzahl maßgebender indischer Persönlichkeiten sich dem von Sumner weigern würde, am Konferenzort Platz zu nehmen. Bekanntlich haben auch die gemäßigtesten indischen Politiker der Tätigkeit der Simons-Kommission von Anfang an stark ablehnend gegenüberstanden. Seit der Veröffentlichung des Berichtes der Kommission hat sich diese Ablehnung bis zur Unmöglichkeit gesteigert. Die Konferenzmitglieder bedauerlich, die Angelegenheit der Eingliederung der Mitglieder der Konferenz zum Studium der indischen Verfassungsfragen eingesetzten Simons-Kommission zu der Konferenz, die über indische Verfassungsfragen beraten soll, erneut aufzurollen. Es verlautet, daß die Absichten beschloßen haben, bei der Abstimmung über alle von den Konföderierten zu dieser Angelegenheit eingebrachten Anträge eine Entschlossenheit zu üben, so daß die Arbeiterregierung keine Abstimmungsüberlage zu fürchten hätte. Wie bekannt, hat Lord Donald die Parteien der Opposition eingeladen, Vertreter zu der Konferenz zu benennen.

### Nach 16 Jahren.

#### Eine zeitgemäße Betrachtung zum Kriegsausbruch.

Sechzehn Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges erleben wir in Deutschland einen Höhepunkt des Nationalsozialismus. Sechzehn Jahre nach dem Krieg 70/71 erhob sich in Frankreich unter dem General Boulanger eine nationalsozialistische Welle, die ein Haar schon damals zu einem neuen Krieg geführt hätte. Jedenfalls lieferte das Nebeneinander des französischen Generals Joffre auf die Wahlen des deutschen Nationalismus, der sich in den Kartellwahlen von 1887 hemmungslos ausbreitete.

Es liegt ein gewisses Gefäß vor, wannoch etwa fünfzehn Jahre nach einem Kriege die nationalsozialistische Welle wieder aufsteigen muß? Wir erinnern an eine alte Sage: Im Gedächtnis kommt es nach Entführung der Gubrunn zu einer erbitterten Fehde zwischen den Rühern und den nachgehenden Fehdegenossen, wobei deren König und die meisten seiner Betreuer fallen. Nunmehr rufen die Führer der Fehdegenossen, hier die Befreiung der Gubrunn, um vierzehn Jahre aufzuschieben, bis die neue Jugend die Läden der Erbliegenen füllt.

Nach vierzehn bis sechzehn Jahren ist eine neue Generation aufgewachsen, deren liegt zum großen Teil des Rühers Jugend, deren wie was folgendes Herr: Als, die nach 1880 geboren, hat heißt jetzt unter 30 Jahre oft sind, verbindet mit dem Weltkrieges entweder gar keine oder nur schwache Erinnerungen. Der 1901 Geborene war bei Kriegsausbruch 13, bei Kriegsende 17 Jahre alt; als Erwaachsen er hat er nur nach dem Kriege gelebt. Die jetzt im maßgebenden Alter von 20 Jahren Lebenden waren bei Kriegsausbruch 4, bei Kriegsende 8 Jahre alt, sie können nur ganz unklare Erinnerungen an jene Zeit haben. Alles unter 20 Jahren ist ausgeprochene Nachkriegsgeneration.

Nun muß man, um die politische Situation Deutschlands zu begreifen, vom Weltkrieg und seinem unglücklichen Ausgang ausgehen. Es ist klar, daß die Generation, die diese Ereignisse persönlich miterlebt hat, ihre tragische Bedeutung in ganz anderer Weise heute noch im Bewußtsein hat als die Jungen, für die der Weltkrieg Schicksal, Ansturm, kurzum Schicksal aus weiter Ferne bedeutet.

Was aber ist heute Kriegsteilnehmergeneration? Man muß sich einmal eine Legung des Reichsarchivs der Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen ansehen. Die Kriegsteilnehmer von heute sind Männer im goldenen Alter, die Kriegswitwen — man nehme uns diese Feststellung nicht übel — zum großen Teil schon würdige Matronen. Die Jugend von 1914 ist eben heute keine Jugend mehr, sondern

### Mucker vor die Front



Die lasterhafte Briefmarke. Der Vorsitzende der „Gesellschaft für Unterbindung des Raubers“, John S. Sumner, Reuhort, hat Schritte unternommen, um den Umlauf einer der lasterhaften Gopa-Substanz zu verhindern. Er handelt sich um die Abbildung des berüchtigten Gemäldes von Gopa „Maja desanda“. Die betampte Gopa-Briefmarke.

die ihre, damit auch einflüchtigere Generation. Aber tonangebend in der Defensivität, wie das nun einmal nur die Jugend ist, sind die Kriegsteilnehmer längst nicht mehr. Ihrem Sinnweitz, das sie es gewesen sind, die in erster Linie Seiden und Stoffen des Krieges getrieben haben, begeben man mit zurückgehender Rühle. Vergangene Opfer werden ihnen gemächlicher Rufen mehr als Begehrnd nach, daß das Rabbinat Brünning noch, die Beförderung der Kriegsteilnehmer erheblich einflüchtig, ohne daß außerhalb des betroffenen Kreises die Defensivität sich rührt. Der deutsche Spiegel ist innerlich vielmehr froh, wenn der Kreis dieser „Alten Rentennepfänger“ möglichst einseitig wird.

Künftig denkt auch die Nachkriegsjugend, die viel schwerer als die Kriegsteilnehmergeneration begetzt, warum sie Seiden und Stoffe für ein geschäftliches Ereignis mittragen soll, von dem sie nur von Fremden lebt. Das ist für die psychologische Untergrund der nationalsozialistischen Welle in der neuen Generation: einmal kennt sie die Wirklichkeit des Krieges nicht mehr, sie nimmt deshalb Kriegsehre und Gefahr eines neuen Krieges als die leichte Arbeit. Sodann aber wirkt sich die allgemeine Denkart einer jungen Generation aus, die von den Vätern gern ein Erbe, aber höchst ungern einzuübende Verpflichtungen übernimmt. Die Kriegsteilnehmer, die das größte Rohmaterial mit eigenen Augen gesehen haben, begreifen den Sinn der Reparationen immer leichter als die Nachkriegsjugend, für die das Schall und Rauch ist.

Aus solchen festlichen Grundtönen schöpft der Nationalsozialismus seine Hauptkraft. Gestützt auf die mangelnde persönliche Erfahrung der heutigen Jugend vermag er dieser die Wirk der Kriegsteilnehmer, des Krieges und des Kriegsehrens, um dann die Empörung der jungen Leute zu entfachen darüber, daß sie für Dinge mittragen und mitleben müssen, an denen — nach nationalsozialistischer Lehre — nur „die anderen“ schuld sind, teils die Feinde und teils der verdammt „Verräter und Betrüger“ der Kriegsehre.

Diese Quelle der nationalsozialistischen Lehre erkennen, heißt aber gleichzeitig, auch ein wichtiges Mittel der Abwehr finden. Zunächst hilft alles Loben gegen eine unangenehme Vergangenheit nicht um die harte Tatsache herum, daß die Taten des verlorenen Krieges nun einmal da sind und fortwirken. Da der Nationalsozialismus sie ebensoviele befehlen kann, wie feinerzeit in Frankreich der Douglonismus Sehen und Hören aus der Welt schaffen konnte, so liegt schon hierin ein Schicksal vor, das die heutige Generation nicht hinabzulassen kann. Immerhin wäre es schlimm genug, wenn die auf Unwissenheit gestützte Lehre auch nur vorübergehenden Einfluß auf die deutsche Politik gewinnen würde. Deshalb bleibt es eine wichtige Verpflichtung, die Erinnerung an die Wirklichkeit des Krieges wachzuhalten. Wir meinen damit nicht nur die Wirklichkeit des Schlachtfeldes und der kriegenden Heere. Wir meinen ebenfalls die Wirklichkeit jener unruhigen wirtschaftlichen Diplomatie, die Deutschland in einen Krieg gegen ungeheure Uebermacht hineinschleift ließ und, statt die Gefahr zu bannen, von „Rübelnzentren“ phantasierte. Wir meinen die Wirklichkeit jenes aufgeblassenen Militarismus, der aus strategischen Notwendigkeiten nach dem Motto „Wir werden Kriegserklärungen annehmen“ die halbe unheimliche Welt in eine ganze Feindeswelt verwandelte. Wir meinen die Wirklichkeit der Be-

# Panzerkreuzer und Kinderspeisung

## Unerliche Manöver Brünnings gegen die Sozialdemokratie

Der Reichsminister hat vor dem erweiterten Vorstand des Zentrums versucht, die Politik seiner Regierung zu verteidigen. Ein Satz seiner Rede verdient deshalb besonders scharfsinnige Beachtung, weil das Zentrum dauernd Rüge über die „Demagogie“ führt, mit der die Sozialdemokratie den Wahlkampf angeht. Brünning hat folgenden Auspruch getan:

„Das Kabinett Müller hat den Panzerkreuzer gebaut und für die Kinderspeisung nichts in den Etat eingestellt. Diese Dinge ins Gedächtnis zurückzurufen, wird außer aller Aufgabe sein.“

Was ist richtig? Der Panzerkreuzer hat das Kabinett Müller als Ursache von dem vorhergehenden Regierung übernommen, die von einem Zentrumsmann, nämlich Herrn Marx, geführt worden ist. Außerdem ist bekannt, daß die Sozialdemokratie im Reichstag kein gegen den Bau des Panzerkreuzers gestimmt hat.

Was nun die Kinderspeisung anlangt, so ist Herr Brünning offenbar von seinem Gedächtnis verlassen worden. Nicht das Kabinett Hermann Müller hat sich gegen die Einleitung der Kinderspeisung in den Etat gestimmt. Auch diese Einde hat ein Kabinett unter Führung des Zentrums begangen, und zwar das Kabinett Marx.

Im Jahre 1927 hat die Reichsregierung Marx durch den Tausch des zum Zentrum gehörenden Finanzministers Brüder erklärt, daß die Kinderspeisung seine Aufgabe des Reiches, sondern Sache der Länder und Gemeinden sei. Im Reichstag wurden damals keine Mittel dafür zur Verfügung gestellt. Der Reichstag hat damals trotzdem gestimmt, daß 10 Millionen für Zwecke der Kinderspeisung in den Etat eingezogen, so ist das

nur der Sozialdemokratie zu verdanken. Auf Wunsch der bürgerlichen Parteien erhielt der Reichstag für die Kinderspeisung in den Etat den Betrag, der dem Reich, der letzte Teil des Reiches zu den Kosten der Länder und Gemeinden für die Kinderspeisung ist. Im Etat 1928, für den noch die Regierung Marx verantwortlich war, sind infolge dessen weitere Mittel für die Kinderspeisung nicht mehr zur Verfügung gestellt worden. Aber trotz der großen finanziellen Not, die bei der Verabschiedung des Etats für 1929 bestand, hat auf Antrag der Sozialdemokratie das Kabinett Hermann Müller aus 200 Millionen 4 Millionen Mark für Kinderspeisung bereit. Bei der Ueberweisung der Mittel an die Länder ist vom Reich bestimmt worden, daß die Reichsmittel nicht mehr als ein Drittel für die Kinderspeisungszwecke überhaupt aufzubringen Mittel ausmachen dürfen. Durch diese Bestimmung der Regierung Müller sind im Jahre 1929 insgesamt 12 Millionen Mark für Zwecke der Kinderspeisung aufgebracht worden.

Und was hat die Regierung Brüning für die Kinderspeisung getan? Um ihr glückliches Geschick einermahnen zu können, setze sie in den Etat des Reichsbudgets ein weiteres einmahligen Betrag von 1 Million Mark zum Zwecke der Kinderspeisung ein. Dadurch wurde nach dem Haushaltsbericht die Besetzung des Reiches für die Kinderspeisung aus einem Teil unmöglich gemacht. So wurden die Mittel des Reiches für die Kinderspeisung auf den letzten Teil des bürgerlichen Budgets herabgesetzt.

Man stelle mit diesen Tatsachen die obigen Behauptungen des Herrn Brünning vor dem erweiterten Vorstand des Zentrums in Beziehung. Es wird sich dann ohne weiteres ergeben, wo Demagogie greifen wird.

## Demokratische Regionen.

Gegen Willkür und das Bösen der Magnaten.

Im sozialistischen „Rabotnik“ veröffentlicht ein Organisationskomitee von demokratisch gewählten Regionären Volens einen Aufruf an ihre Kameraden, worin diese aufgefordert werden, an der von dem Willkürigen am 10. August in Rabot organisierten Regionstragung nicht teilzunehmen, sondern für den gleichen Tag Delegierte zu einer Konferenz nach Barziken zu entsenden. Der Kampf um das demokratische Polen ist noch nicht beendet — so wird in diesem Aufruf erklärt —, man heute erhebe sich als Glied der Regierungen nach dem Maximum ein Polen der Magnaten, ein Polen des Unrechts ein Polen, in dem die Willkür der Vermaltung absolute Ausnahme genommen habe. Es müßten deshalb demokratische Regionen, die ihren alten Slogans treu geblieben seien, ihre Kräfte bereinigen, um dem sich verbreitenden Uebel entgegenzutreten.

## Einrichtung des Bürgermeisters von Rabul.

„Doch Gerath“ veröffentlicht eine gemehrte Meldung aus Peshawar, wonach der Bürgermeister von Rabul unter der Besichtigung des letzten Aufstaus in Afghanistan entsetzt zu haben, auf Befehl des Königs durch Erschießen hingerichtet worden sei. Der Führer des Aufstandes soll nach dem Köben geflohen sein und Männer zu einem neuen Angriff um sich führen.

## Flucht aus Mussolinien.

Gefahrvolle Wanderung über die Gletscher. In der vergangenen Nacht sind abermals sieben italienische Arbeiter aus dem schiffbrüchigen Paradies desertiert und nach Frankreich geflüchtet. Sie nahmen den Weg über den gefahrvollen Gletscher von Arnet, fuhren von dem Gebirgsflaß des Mont Blanc. Im letzten Augenblick wurden sie von der schiffbrüchigen Gletscherwelle zurückgeworfen, wobei einer von ihnen abfiel und sich schwer verletzte. Trotzdem konnte er glücklich über die Gletscher gelangen.

## Einlieferungsvertrag mit Amerika.

Die Verhandlungen über einen Auslieferungsvertrag zwischen der Reichsregierung und der Regierung der Vereinigten Staaten, die seit Monaten geführt werden, stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Der Vertrag stellt grundsätzliche Gegenseitigkeit für die Auslieferung von Verbrechern vor. Nur politische Verbrechen werden ausgenommen, sofern sie sich nicht gegen das Leben anderer Verbrechen gerichtet haben. Der Abschluß des Vertrages soll auf zehn Jahre erfolgen. Er wird voraussichtlich zum ersten Male auf den amerikanischen Inseln über San Domingo angewendet werden, bei in Amerika im Werte von 150 000 Dollar geflohen hatte, und dem es gelungen war, aus der Strafstation Sing Sing auszubrechen und nach Deutschland zu flüchten.

Ein weiblicher Schuft. Am 1. September wird ein Fraulein Dr. Köhler aus Hamm in Westfalen bei der Geburtserklärung Köln protokolliert. Sie ist die erste weibliche Staatsärztin, die ihren Dienst als erster weiblicher Staatsärztin aufnehmen. Fraulein Dr. Köhler gehört dem Zentrum an. Trotzdem hat sich die katholische Schwestern, Ortsgruppe Köln, die zuletzt gegen den Dienstantritt von Fraulein Köhler gehandelt.

## Staatsanwalt bezieht Seugen -

um amerikanische Arbeiterführer aus Schloß zu bringen.

Wolke, 30. Juli. Genitorisch witzten die Auslagen, die der einzige Dampfschiff in dem Prozeß gegen die Sozialisten Money und Billings, Mac Donald machte. Die Auslagen waren bekanntlich wegen des Bombenattentates im Jahre 1916 erst zum Tode und dann zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil man in ihnen die Täter vermutete. „Ich habe gelogen“, rief Mac Donald gestern aus, als der Richter ihn aufforderte, seine schriftlich gemachten Aussagen vor dem Gericht zu wiederholen. Ihm gegenüber sah der damalige Staatsanwalt Charles Fricker, den Mac Donald beschuldigt, ihn durch Geldbetrug zu überzeugen zu den beiden Sozialistenführern belastenden Aussagen verleitet zu haben. Er setzte die Gerichtsverhandlung begonnen habe, in das Büro des Staatsanwaltes zu rufen, wo man mit ihm seine Seugenansage verabschiedete.

## Sozialistische Kriminalromane

Eine Skizze in der proletarischen Literatur.

Man braucht nicht viele Worte zu verlieren, um dem Leser begreiflich zu machen, daß der landläufige Kriminalroman aus der Welt der proletarischen Literatur des Schöpfens gehört. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß es einige wenige Ausnahmen gibt, die der proletarischen Welt bekannt sind. Man denke etwa an Tolstoj's „Kriminelle“, Gorki's „Der Dieb“, die großen russischen Dichters Schopenhauer's „Die Kategorie des eigentlichen Kriminalromans“. Gorki's „Kriminelle“ ist noch etwas mehr als ein höherer Kriminalroman, aber gerade damit ist es der Welt unbekannt, daß mit einer bestimmten Ähnlichkeit nicht notwendig der Begriff des Kriminalromans über ein echtes Kriminalroman hinaus bringt.

Die Frage, es handelt sich nicht um die Feststellung, daß das meiste, was heute an Kriminalroman auf den Markt kommt, aus ziemlich allen Verhältnissen hervorgeht, sondern um die Frage, ob die Produktion dieser Werke nicht zu wünschen übrig läßt. Und man kann häufig genug die interesselose Beobachtung machen, daß selbst Menschen von einem gewissen Niveau sich von dieser Art Literatur geradezu anziehen lassen. Die psychologischen Hintergründe einer solchen Befriedigung müssen hier unerörtert bleiben. Im folgenden kommt man in solchen und ähnlichen Fällen mit psychologischen Ausdeutungen allein nicht weiter. Jedemfalls ist daher der Mensch der Waffe braucht, denn der Kriminalroman genau so wie er ist, Panzerkreuzer und Sporthoch, ein Lebenselement empfindet und ohne alles das nicht mehr existiert.

Wenn das aber so ist, wird man zugeben müssen, daß die Predigt gegen geistliche Schuldritterlei allein nicht genügt, um auch nur einen Menschen von solcher Schwärze fernzuhalten. Man muß eben an die Stelle von Sühne und Strafe etwas Besseres einsetzen. Aber dieses Bessere muß auch mindestens die gleiche Anziehungskraft besitzen wie das Uebel, das überwunden werden soll. An dem Beispiel Tolstoj's wurde bereits angedeutet, daß gegen die Idee des Kriminalromans an sich nichts einzuwenden ist. Nur wäre freilich gegen die Art, wie das „Kri-

minelle“-Problem selbst behandelt wird, von sozialistischen Standpunkt aus einiges Grundtöne einzuwenden. Aber lassen wir das. Der Zweck dieser Skizze liegt in der Frage des sozialistischen Kriminalromans.

Bekanntlich ist ja die proletarische Literatur als Ganzes immer noch in einem Entwicklungsstadium begriffen. Kein Wunder also, daß solche Zeilen, die das sozialistische Kriminellensystem bisher so gut wie gar keine Rolle spielen konnten. Es wäre aber sehr zu wünschen, wenn sich jetzt auch bei uns Autoren fanden, die den Versuch machen würden, eine solche Aufgabe, die gewiß nicht leicht, aber auch um so lohnender erscheint, in Angriff zu nehmen. Wir sind und es wird aber über das, was aus der alten Schablone „Der Verbrecher muß zur Strafe gebracht werden“ — von uns aus gesehen — im Grunde nichts mehr anzufragen ist. Entschieden kann freilich jene proletarische Betrachtungsweise eines bestimmten Kriminalromanverfassers beibehalten, dessen etwas gewöhnliche „Reisen“ zum Schluß immer wieder über die Dummheit von Justiz und Polizei triumphieren. In beiden Fällen bildet bürgerlich-individualistischer Klassenlandbau das tote Gleis, auf dem jeder mögliche Ausdruck in sozialistische Weiten mangelhaft liegen bleibt.

Der bürgerliche Autor mit seinem Bartein zu Ende ist, beginnt eben gerade die Arbeit des sozialistischen Dichters und Dichters. Er wird zunächst einmal auf die Figur des „Verbrechens“ wahrheitsgemäß ohne weiteres verzichten können, weil ihm die Verbrechensfrage nicht gerade als das Hauptproblem erscheint. Um so mehr wird ihm daran gelegen sein, zu zeigen, daß in einer Klassengesellschaft das individuelle Verbrechen nicht ausschließlich, aber doch wesentlich aus sozialen Umständen herauswächst und daß sich in der Psychoanalyse des Verbrechens sowohl wie des Verbrechens die Gesellschaftsstruktur spiegelt, daß das Verbrechen erst vollständig wird, wenn auch die Gegenstände und ihre Vertreter zu Wort kommen, als das Geseh, Justiz, Polizei und öffentliche Meinung. Darin besteht die Aufgabe des „Kriminalromans“, daß er etwas Ähnliches in dem ausgeprägten Roman. Das ist ein nicht verächtliches Ziel. Der Versuch ist aber nicht ganz leicht. Aber wenn der talentvoll begabte Autor, der in Zukunft von der sozialistischen Kriminalromantiker mit anderen Zielen, vielleicht auch mit anderen Mitteln, aber allem aber methodisch vordringt werden müssen.

Ein möge zum Schluß noch gesagt sein: Der proletarische Kriminalroman wird freilich (speziell) sein (das Wort in etwas anderem Sinne verstanden) als die heutige Durchschnittsliteratur, weil er ganz andere Verhältnisse zu bieten vermag. In solchen Fällen muß eben der Leser das Empfinden haben: Es ist dein Schicksal, das hier abspielt. Und es wird am Autor liegen, daß der Leser dann noch die Frage stellt: „Ist Verbrechen „Schicksal“ oder eine soziale Erscheinung, die überwinden werden kann?“

## Moderne Unsterblichkeit.

Wer jetzt noch die Frigidität des jüngst verstorbenen Kriminalromanstellers und Schriftstellers Konrad Dopsch beklammert, dem ist nicht zu helfen. Denn nur ihm, nicht etwa Plato, Homer oder Moses, Jesus, Luther, Dante, Schopenhauer und Goethe, glückte mit fast 90prozentiger Sicherheit die Konventionenmöglichkeit des Ruhms.

## Denkmal der Arbeit.



In Charlottenburg wird demnächst das „Denkmal der Arbeit“ zur Aufstellung kommen. Das merkwürdige Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers Joseph Kowar, der unter anderem an seiner Arbeit einen Hieb verwendet, der als der größte Stein Berlins gilt. Er wiegt 480 Zentner, ist fast 2 Meter hoch und wird von dem Bildhauer an der Stelle bearbeitet, an der das Denkmal errichtet wird.

Paul Gehies Witwe gestorben. Im 81. Lebensjahr ist in München Frau Anna Gehie, die Witwe des Dichters Paul Gehie, nach mehrmonatiger schwerer Krankheit gestorben.



# Wie wird das Leitungswasser gewonnen

**Technische Maßnahmen zur Gewinnung und Verteilung, chemische zur Reinigung**

Der fortwährend steigende Wasserbedarf der Städte und Gemeinden zwingt die Wasserwerke oft zur Erweiterung oder Umgestaltung der Wassergewinnungsanlagen, zur Erweiterung und Vervollständigung der Reinigungsanlagen und zur Vergrößerung der Pumpenanlagen. Nicht selten muß

nach neuen Wassergewinnungsgeleiten Umformungen werden. In Gebirgsgegenden, wo fast immer Quellwasser zur Verfügung steht, sucht man dem eintretenden Wassermangel durch Erbauung von Talperren zur Anammlung möglichst großer Wassermengen zu begegnen. Dieses Talperrenwasser, das meistens von guter chemischer Beschaffenheit ist, reinigt sich infolge biologischer Vorgänge im Staubecken von selbst. Es ist in den meisten Fällen nur nötig, das zu entnehmende Wasser durch Sandfilter zu leiten und dann weiter zu fördern. Zur Sicherheit bei eventuell auftretender großer Keimzahl im Wasser ist die Bereitstellung einer Entkeimungsanlage mit Chlorgas erforderlich. Gute Erfahrungen sind bei der Mühlberg-Talperre gemacht und viele Städte und Gemeinden sind dabei, den begünstigten Weg weiter zu verfolgen.

Im Tieflande erfolgt die Wasserentnahme meistens aus Grundwasserbrunnen, die sich in grauer Voreist durch die Umgestaltung der Erdoberfläche gebildet haben. Oft sind es Urtäler großer Städte, die ergiebige Wasserreserven für die Wasserversorgung bergen. Die Entnahme des Wassers aus diesen Grundwasserströmen erfolgt durch Rohbrunnen, von denen aus das Wasser mittels Hebelleitungen — d. h. Rohrleitungen mit einem der Tiefe des Brunnenandes entsprechenden Vakuum — in einen Sammelbrunnen geleitet wird, aus dem Pumpen das Wasser weiter fördern. Sinkt der Wasserstand so tief, daß das Wasser auf diese Weise nicht mehr gefördert werden kann, oder steht es bei Neuanlagen von Anfang an sehr tief, so geht man dazu über, größere Rohbrunnen zu bauen und auf jedem Brunnen eine Tiefbrunnenpumpe zu setzen, die das Wasser in eine geeignete Leitung fördern und es weiter zum Werk leiten. Tiefbrunnenpumpen sind Anlagen, bei denen der Elektromotor auf der Erdoberfläche steht, die Pumpe dagegen tief in den Rohbrunnen an der Rohrleitung hängt, die zur Wasserförderung zwischen Motor und Pumpe angebracht ist. Durch diese Rohrleitung geht die Verbindungsstelle vom Motor zur Pumpe, durch die das Schaumrad der Pumpe in Drehung gesetzt wird. In neuerer Zeit fertigt man auch Tiefbrunnenpumpen an, bei denen der Elektromotor sich unterhalb des Pumpengehäuses tief im Wasser befindet. Pumpe mit Motor hängen an der Rohrleitung, durch die das Wasser weitergeleitet wird. Die Stromzuführung erfolgt durch Kabel außerhalb der Rohrleitung.

Selten liefern Grundwasserströme Wasser, das ohne weiteres für den menschlichen Gebrauch geeignet ist.

## Moderne Werbung.

RIMA

TRINKT IMMER MILCH

Eine „Milch-Werbung“ am Rheinufer in Köln anlässlich der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

eignet ist. In den meisten Fällen sind in dem Wasser, das infolge seiner Erzeugungsform mit Grundwasser bezeichnet wird, so

viele chemische Verbindungen enthalten, daß es einen Reinigungsvorgang durchmachen muß. In fast allen Fällen ist es Eisen und freie Kohlen Säure, festerer Kalk, die aus dem Wasser entfernt werden müssen. Früher gebaute Enteisungsanlagen, in denen dieser Reinigungsvorgang vor sich geht, und bei denen sich das Wasser auf gelochten Blechen verteilt, sind in Regensform zu Sinterstein niederfallend und darüber hinweg nach unten rieselnd, sich in einem kleinen Abfließen sammelte, um darauf auf große Sandfilter zu treten, die es langsam durchfließen mußten, haben neugeistlichen Anlagen Platz machen müssen. Die Verteilung des Wassers auf den Riefelstein, dem obersten Teil der Enteisungsanlage, geschieht jetzt meistens durch Umfänger-Düsen oder Platten-Zeller. Amsterdamer-Düsen eignen sich für weniger stöckiges Wasser, Platten-Zeller für stöckigeres Wasser. Nach der Verteilung rieselt das Wasser über Steine, passiert ein großes Abfließen, um dann auf Sandfilter zu kommen, die alle Schwebstoffe, darunter Eisenflocken und Kalk, zurückhalten. Die Entfernung dieser sich auf dem Sandfilter bildenden Schicht, mit Filterhaut bezeichnet, geschieht, indem man durchfließendes Wasser ein zu großer Widerstand entsteht, durch Rück- oder Durchspülung reinen Wassers durch das zu reinigende Filter.

Da die Aufgabe der Filter zur Klärung der immer größer werdenden Wassermengen zu groß werden, ist man zum

San von Schnellfiltern übergegangen und hat damit die Filtergeschwindigkeit von 1 Meter bis auf 6 Meter pro Stunde erhöht. Zur intensiven Reinigung des Filterandes wird bei der Rückspülung Luft eingeblasen. Sind im Wasser noch andere, schwer aufzufindende Schwebstoffe vorhanden, so wird dem Wasser Aluminiumsulfat hinzugegeben. Gelöst ist es, die im Wasser enthaltene freie Kohlensäure bei der Belüftung auf das zuträgliche Maß auszuatmen, so wird sie durch Zusatz von festem Kalziumwasser oder Marmoralkalhydrat gebunden. Wo Grundwasser nicht zur Verfügung steht, muß zur

Herstellung künstlichen Grundwassers geschritten werden, — Wasserwerke an der Ruhr — oder es muß Oberflächenwasser aus Seen — Berlin, Jülich — oder Flußwasser — Hamburg, Magdeburg — verwendet werden. Während das Wasser aus Seen dem Talperrenwasser entspricht, ist bei der Verwendung von Flußwasser große Vorsicht geboten, auch wenn es in den Untergang zur Herstellung des Wasserwerks an der Ruhr umfangreiche Maßnahmen getroffen, die im Wasser enthaltenen Keime zu vernichten. Ebenso ist es in Magdeburg, das noch immer gezwungen ist, Flußwasser zu verwenden. Wasser, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist, soll nicht mehr als 100 Keime in einem Kubikzentimeter enthalten. Wasser, bei dem die Gefahr besteht, daß es Colibakterien enthält, dient zur Herstellung der Braugerechtigkeit der Colititer. Unter Colititer versteht man diejenige Wassermenge, ausgedrückt in Kubikzentimeter, in welcher sich mindestens 1 Bakterienkolli findet. Die Zahl schwankt je nach Ansicht der Gesundheitsbeamten von 200 bis 400 Kubikzentimeter.

Die Verneigung der Keime geschieht durch Chlorung. Doch darf nicht zu hoch mit der Chlorung gegangen werden, da dann das Wasser nach Chlor schmeckt. In neuerer Zeit treibt man jedoch die Chlorung zur höchsten Verneigung der Keime höher, um dann durch Spünrührer das Wasser durch aktivierendes Rohle den Chlorgeschmack zu beseitigen. Aktivierendes Rohle und aktivierte Erde eignen sich zur Wasserbehandlung ausgezeichnet. Umfangreiche Versuche hat das Wasserwerk der Stadt Magdeburg zur Veredelung seines Wassers unternommen. Wasserfäule und Chemiker sind hienüber bemüht, der Menschheit das zu ihrem Wohl nötige Wasser in ausgiebiger Menge und besser Beschaffenheit zu liefern. Noch viel Arbeit wartet auf Vollerfüllung.

© Schmidt (Langemünde)

# Wenn im Varieté das Programm wechselt

Premiere im Varieté. Alles ist voller Erwartungen, nach der neuen Spielplan wohl bringen werde. Premierengauber sitzt über dem ganzen Theater.

Die Kritiken allerdings behaupten, daß im Varieté jeden Tag Premiere ist. Jeden Abend tritt der Kritik vor Beginn der Vorstellung, vor Beginn seiner Nummer noch einmal die Bühne, jedesmal in „Premierestimmung“. Jeden Abend beschleicht ihn, auch wenn er noch so eingeübt und noch so durcheinander ist, ein gewisses Cosas: das Premierenfieber.

Dabei ist die echte Premiere die, wenn er zum erstenmal in einem neuen Hause arbeiten muß. Dem Besucher, der vergnügt unten im Zuschauerraum sitzt, fällt dabei meist nur immer der glänzende Verlauf einer Premiere auf, und er wundert sich, wie alles flappig, obwohl der Kritik

möchte eine helle Beleuchtung, der andere arbeitet gern im Dämmerlicht. Der eine benötigt einen Leppich als Unterlage, der andere ein buntes Tuch, ein anderes wieder einen Stuhl, der nächste zwei Sessel, Ueberrall: der Bühnenmeister, der Bühnenmeister! Und dabei darf der Bühnenmeister das Wichtigste nicht vergessen, an das die Kritiken in ihrer Herabstimmung manchmal gar nicht denken. An das Schlüßzeichen, an den Schlüßtritt. Denn das ist fast das Wichtigste bei jeder Vorstellung. Wenn der Schlüßtritt nicht flappig, wenn er vom Bühnenmeister „dermalst“ wird, dann ist die ganze Nummer „erlebigt“. Geht der Vortrag etwas zu früh oder etwas zu spät hoch, flammst das Licht etwas zu früh oder zu spät auf, dann ist alle Aufmerksamkeit vergebens gewesen. So ist der Bühnenmeister das Wichtigste für alles. Hat ein Kritik feiner Erfolg, so kann man aber 100 gegen 1 wetten, daß er dem Bühnenmeister die Schuld daran in die Schuhe schiebt.

Vor Beginn jeder Premiere hält dieser mächtige Mann mit seinen Reuten, den Bühnenarbeitern, eine regelrechte Krisenberatung ab. Jeder Punkt wird auf das feinste besprochen und genau erklärt und abgemogen. Dann erhält jeder der Bühnenarbeiter einen Zettel in die Hand gedrückt, sehr freundlich, auf dem alles verzeichnet ist: Dekorationen, Requisitenaufstellung, Beleuchtung, Zeichen für die Zwischenvorgänge uhm. Während der Vorstellung sieht sich der Bühnenmeister immer hinter der ersten Kuffe und gibt mit ein paar Nummern, aber sehr energiegelichen Winken seine Anweisungen.

Eines der schwierigsten Kapitel beim Varieté ist die Placierung der Nummern. Ein jeder

Der Herr Bühnenmeister denkt nach. 2. am Abend vorher noch in der „Eula“ in Berlin, die 3. am Abend vorher noch in Paris aufgetreten ist. 3. vielleicht gar in Budapest. Was diese 24 Stunden des Jagens von einem Engagement zum nächsten bedeutet, vermag er sich gar nicht richtig vorzustellen. Am letzten Tage des Monats absolvieren die abgehenden Kritiken ihre Nummern in hundert Revuepuffs. Oft ist es doch oft der Fall, daß sie von der Bühne direkt zum Zuge müssen, um den Anschluß an das nächste Engagement nicht zu verpassen.

Die letzte Vorstellung ist noch nicht zu Ende, da beginnt auch schon der 1. Abau. Um die mitternächtliche Stunde steht die Bühne dann leer da; aber nicht lange. Dann rollen schon wieder die Koffer heran. Die ersten Kritiken des ne-Programms sind eingetroffen. Das erste, was sie tun, ist, ihre Garderobe zu beziehen. Dann geht es an das Auspacken des Gepäcks, das die Kritiken einen alten Aberglauben gemäß meist mit sich führen. Dekorationen, Anfangs- und Schlüßzeiten werden besprochen. Die Notizen werden dem Kapellmeister ausgehändigt.

Im schwersten Teile wird überall gehimmelt und gelappt, gefürstet und geulert. Am Morgen des Ersten beginnen dann die ersten Proben. In diesem Tage ist es fast lebensgefährlich, die Bühne zu betreten. Alles geht scheinbar wild durcheinander. Hier probt das Orchester. Dort probiert sich einer als Clown. Tiere werden auf die Bühne gebracht, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Das Arrangement der Luftnummern wird getroffen. Die Sicherheitsmaßnahmen werden geprüft. Kurz und gut: es ist der reinste Hexenabbath.

Ein Mann wird dann besonders viel umschwärmt, das es fast scheint, als sei er die Seele des ganzen Theaters: der Bühnenmeister. Er wird so quasi als Mädchen für alles betrachtet. Heißt irgend etwas: Wo ist der Bühnenmeister? Funktioniert irgendwas irgendwas irgend etwas nicht: Wo ist der Bühnenmeister? Er muß helfend eingreifen. Er muß Nummern umstellen, wenn es sich als notwendig erweist, er muß immer bereit sein, Wünsche entgegenzunehmen. Der eine Kritik

## Nie wieder Krieg!

Zur Wohnung und zum Gedenken an das große Ballerwerden veranstaltet der Regatta-Klub Halle am morgigen Freitagabend eine Anti-Kriegs- und Gedenkstunde auf dem vereins-eigenen Festgelände am Hallberger Weg. Nicht oft genug können unserer heutigen Jugend die Schwächen und das Unsinnsige des Krieges vor Augen geführt werden. Ein roter Besuch dieser Veranstaltung wäre zu wünschen. Die Feier beginnt pünktlich 8 Uhr. Redakteur Dielepp wird sprechen. Der Umgang zum R.R. wird erfolgt durch die Unterführung am Weg nach der Bahnhofsbrücke (gegenüber Post und Stadtgut).

## Kind umgefahren.

In der Leuchtstraße, Ecke Hallberger Weg, wurde gestern abend ein 4jähriges Mädchen von einem Motorwagen umgefahren. Das Kind kam mit einer stark blutenden Wunde über den rechten Auge da-

von. — In der Großen Steinstraße stießen Motorrad und Kaskauto zusammen. Der Motorradfahrer wurde mit einer Arterienverletzung in die Klinik gebracht werden.

## Kreis in Warmbereitschaft

Der Volksbeirath metzelt Am 30. Juli gegen 19.15 Uhr ist ein Nationalsozialist angeblich in der Großen Klausstraße von Kommunisten ein Weibchen abgefahren worden. Räuber K. über nicht festzustellen. Ein sich nur darauf von einer Erbschaft auf der Spitze nach der Klausstraße in Bewegung setzender Trupp von 10 bis 15 Nationalsozialisten, der über den Vordall unterrichtet worden war, wurde von Polizeibeamten verfolgt und konnte zerstreut werden, ohne daß es zu Schüssen kam.

## Streckenperrung.

Die Japanstrake zwischen Ritter- und Schmeitzler ist für ungefähr 14 Tage für den Reis- und Fuhrwerk gesperrt.



Kritiken trainieren.

Theaterbesucher weiß, daß kein Künstler die erste Nummer haben will. Ueber die Placierung gibt es jeden Monatsferien diesen Streitigkeiten, die mit aller zur Verfügung stehenden Weisheit und mit allem zur Verfügung stehenden Charme, wenn man ihn beliebt nämlich, ausgefochten werden. Gewan-ko unbeliebt wie die allererste Nummer ist die erste Nummer nach der Pause und die Schlüßnummer. Die beste Placierung ist die dritte Nummer nach der Pause. Um diesen Platz entzweien sich die größten Kämpfe, wie während der trojanischen Krieg auch um einen solchen Platz ausgefochten ist, um den Platz am Busen der schönen Helena nämlich. Glücklich Besitzer dieses Platzes sind dann immer die ganz großen Stars, — wenn welche da sind. Sonst rückt die nächste Klasse nach, stolz in der Brust, siegesbewußt. Mit Premierestimmung.







# „Auch wie sind Menschen“

Eine kleine Gesellschaft hatte sich am Sonntagvormittag in Magdeburg zusammengefunden, eine etwas ungewöhnliche Gesellschaft: 10, 15, 20 Menschen, die überflüssiges Gebrauchs- mehr oder weniger für sich zu Krämpfen gemacht hat. Einige lehren, andere befragen sich an Krämpfen; es ist ein Bild menschlichen Zusammenlebens, das sich hier veranschaulicht, von einem Sonderband zum weiteren Ausbau ihrer Organisation und zur Stärkung ihrer Aktionsfähigkeit zu gründen.

Der Vorsitzende der Magdeburger Ortsgruppe, Oskar K., sagte schon in seiner Begrüßung einiges, was mancher von uns noch nicht weiß, und was uns sofort erhellte, warum es eine Selbsthilfsorganisation der Krämpfer gibt. Er forderte die Selbsthilfsorganisation seiner vielen Lebensgefährten.

mit allen anderen Menschen, vor allem aber mit denen, die ähnliches Schicksal ebenfalls hart betroffen hat, und mit den Schicksalsgefährten und den Unfallverletzten, die eine weit bessere Fürsorge benötigen als die unglücklichen Körperbehinderten, die zum größten Teil schon den frühesten Stadien an unter ihren schweren Gebrechen leben. Daher fragte er, wie wir zusammenarbeiten bei öffentlichen Krämpferfürsorge mit dem Bunde. Es würde manches besser sein. Das würde auch zur Folge haben, daß die mehr Eltern ihrer Kinder der Entkrüppelung zuhelfen. Daß kein Arbeiter der Entkrüppelung wehrt, sondern annehmend war, erschien in diesem Augenblick als bittere Anklage. — Wo war die Bundesbehörde, die städtische Behörde? — Der Sprecher hob noch hervor, daß in manchen Städten eine Besondere Kommission — Beauftragten eingerichtet seien, die auch in Magdeburg leider kein Interesse dafür erweisen könnten.

Dann erob sich Herr Ullrich, der Leiter des Pfeifferschen Krämpferheims in Götzen. Herr Ullrich ist einer der Besten in der Krämpferfürsorge, der seiner Tätigkeit in unzähligen Krämpfergruppen gefolgt ist. Entschieden vertritt er eine weit bessere Fürsorge als die bisher getriebene war. Wie leicht könnte man in den Krämpfen jene Kränklichen helfen, die die Verkrüppelung eines Menschen zur Folge haben. Sind die Krämpfer nicht doch durch Krämpfer und von allen Dingen freudige Menschen.

Nach ihm nahm der Geschäftsführer des Bundes, Malowki, ein, an dem Selbsthilfsorganisierter Mensch, der einbringlicher, klarer Botschaft bedarf, das Wort zu längerer Ausführungen über

## Bund und Ziel des Bundes.

Er stellte zunächst fest, daß Delegierte der Ortsvereine Magdeburg, Jorgau, Wittenberg, Erfurt, Dommitzsch und Schmöllberg zur Gründungsversammlung erschienen seien. Dann sprach er von der Not der Krämpfer, der mehrerlei Gründe seiner oft armen Familie überlassen ist, der sich von Jugend an als fähiges Kind am Wege fügen muß, der langwierige und schmerzhaftige Verhandlungen in Krankenhäusern durchmachen und bei immer wiederkehrenden Krisen hilflos stehen, die im Selbstgefühl ihrer Körperlichen Kräfte für sich durchsetzen muß, wenn er auch in Wirklichkeit geistig ebenso leistungsfähig ist wie jeder andere. Er ist halt der Krämpfer, der rätselhaft an die Wand gedrückt wird. Das Schlimmste aber ist, daß auch in der Fürsorgegebende diese Menschen der Armen am wenigsten berücksichtigen sind. Die Fürsorgeorgane für die Krämpfer sind nur Randorganen. Danach kann für sie das und das getan werden, aber es muß nicht unbedingt, wenn Staat oder Gemeinde ihr Geld für andere Dinge verwenden. Ein unglücklicher Zustand für den. Wie Krämpfer sind sehr bedauerlich und in den verschiedenen Verwaltungsteilen meistens einseitig. Im Gegensatz zu den Behinderten nach dem Arzte hat die Krämpferfürsorge manche Verbesserungen erfahren, aber warum geschieht man sie nicht wie die Betreuung der Schwerverkrüppelten und Unfallverletzten? Wer so schwer tritt

Der Rangel der Randorganen oft gut. Zwar gibt es jetzt im Gegensatz zu früher eine größere Anzahl von Krämpfern, aber einige sind von Gehirnlähmung. Da muß sich der Körperbehinderte als Mensch weiter ausbilden.

Die Schwierigkeiten, diese Menschen in einer Organisation zusammenzubringen, sind zunächst groß. Es gilt, innere und äußere Hemmnisse zu überwinden. Wer mancher ist jahrelang aus seiner Familienruhe nicht herausgerissen, ist menschenfeindlich, wenig zugänglich geworden. Die besagten erstfindende soziale Einstellung muß überwunden werden. Dem Krämpfer muß wieder Hoffnung an ein menschliches Leben gemacht werden. Ihn er aber erst einmal so weit, dann ist er mit der Organisation aufs engste verbunden. Er findet Selbstverwirklichung, er bekommt ein Lebensziel. Ihn wird geholfen durch Beratung und Unterstützung.

## Die Organisation bewirkt

unmittelbare Hilfe des einen Schicksalsgefährten an anderen.

Selbstverständlich muß das kulturelle Gebiet, das der geistigen Bildung, Ausflüge, Sporttage regen sein, geistig meist sehr reger Krämpfer auszuweisen. Der Kampf der Organisation aber gilt der Befähigung der Fürsorgeorgane. Daher ist es auch die Schaffung eines Landesverbandes der Krämpfer, die den geistigen Krämpfen die Stärke einer Organisation bringt, die sie über ihre Mittel hinaus. In der Provinz Sachsen gibt es 86 Städte mit je über 10 000 Einwohnern. Zusammenfügen müßten überall Ortsgruppen gebildet werden. Von der Landeszentrale aus könnten die Behörden, die der Krämpferfürsorge nicht genügend tun, umgekehrt werden, wenn ein harter Verbund hinter der Herbe- und Ausbaurarbeit steht. Langsam müssen die Vertreter der Organisation als Mitglieder in die Fürsorgeorgane einbringen.

Wir einem Gruß an alle Körperbehinderten der Provinz Sachsen (Schloß Malowki); sie sollen wissen, daß sie nicht mehr allein gelassen sind. Die folgende Ansprache war lebhaft. Einen entscheidenden Einbruch machte die kurze Rede eines Körperschwerhörigen. Durch seinen mit Krämpfen verbundenen, waren seine Worte

ein Lebensgefühl, Gehör nach dem Leben. Auch wir sind Menschen, auch wir wollen leben! Wir wollen mitmachen, nicht nur sein! Wir

## Kreis Jorgau

### Am 3. August Gewerkschaftsfest

#### Meidet die Beauftragung der sogenannten Gewerkschaftsopposition am gleichen Tage

Die letzte Karstellung, die bei Siepogau in der Schulgasse stattfand, wies wegen des bevorstehenden Gewerkschaftsfestes einen sehr guten Besuch auf.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses gab zunächst eine Reihe von Rundschreiben, die sich gegen eine Verschleierung der Gewerkschaftsopposition aussprechen, bekannt. Eine längere Ansprache schloß sich an.

Wehr als zwei Stunden beschäftigten sich die Delegierten mit dem am nächsten Sonntag und dem Sonntag stattfindenden Gewerkschaftsfest.

Am Sonntag, dem 2. August, findet abends um 8 Uhr ein Sommer im „Schützenhaus“ statt. Ihre Unterstützung haben dazu zugewandt: Der Kreisvorstand, die Kreis-Karstellungen.

Gewandert ist auch an diesem Abend der „Kampfbund der Kraftfahrer“ (KfK) zwischen den Städtischen Arbeiter-Bezirks-Organisationen Jorgau teil. Neben Reklamationen und Komplikationen wird auch die Wahlteilnahme des Gewerkschaftsverbandes mitwirken.

## Meidet am Sonntag die Spaltungsbestrebungen der sogenannten Roten Gewerkschafts-Opposition

Bereits seit langem ist den Karstellungen der freien Gewerkschaften bekannt, daß das diesjährige Gewerkschaftsfest am 2. und 3. August in Jorgau stattfinden wird.

Der von oppositionellen Einflüssen der Kommunisten im Jorgauer Gewerkschaftsrat in diesem Jahre bewirkte, ist ein Zusammenschluss, der selbst eine Reihe ehemaliger kommunistischer Delegierter ihnen offene Wege stellt haben, und auch die insgesamten wilden Streiks zusammengebrochen sind, verurteilt man am Sonntag unter Mitwirkung der Bilden und Inorganisierten nicht nur aus dem Kreis Jorgau eine Gegenemonstration gegen den Rufmarsch der freien Gewerkschaften zu konstruieren.

## Der Elbe-Spree-Ober-Kanal

### Ist das Projekt wirtschaftlich?

Der Elbestrombauverwaltung Magdeburg und dem Reichsverkehrsministerium liegt gegenwärtig das Gutachten des Leiters des Kanal-Vorbereitungsausschusses Senftenberg über den Bau eines Elbe-Spree-Ober-

wollen nicht Anstempfer sein! Welt und die Möglichkeit, daß wir Steuerzahler werden! Wir wollen leben können und unseren Welt nicht bestimmen lassen. Wir wollen kämpfen für unser Leben!

Eine fürchterliche Anklage! Man gewinnt den Eindruck, als müsse an der Körperbehinderten manche Günde der Räter wiederzugewandt werden.

Von einem der Delegierten wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Verband auch die Körperbehinderten braucht, die nicht hilflos sind, die sich in geistiger, wirtschaftlicher Lage befinden. Herr Ullrich wies darauf hin, daß die leistungsfähige Krämpfer oft genaugenügt sind, daß es aber gelte, manchen aus seiner trübsamen Verbitterung zu reißer. Wir würden eine Menge von Räten in Fällen nicht haben, wenn der Staat den Körperbehinderten eine bessere Fürsorge angedeihen ließe.

Malowki sprach dann das Schlußwort. Die Volksgemeinschaft brauche den Krämpfer gerade wie jeden anderen. Kein Schwerverblindeter solle als Rekrutierer, als

ein aus der Volksgemeinschaft Ausgestoßener leben müssen. Es gebe keine besondere Klasse im Krämpfer; wo das so wäre, habe sich die Verbitterung Ausdruck geschaffen, die durch das Verhalten der Krämpfer erst hervorgerufen wurde. Anknüpfend folgten dann die Reden zum Verbands des Landesverbandes und die Beratungen über die Gestaltung der Arbeit in der nächsten Zukunft. Hoffen wir, daß sie bald von Erfolg gekrönt sein werden. Meinungsäußerung aber, daß die gesamte Gesellschaft von der wirtschaftlichen Not der Körperbehinderten weiß.

den von einseitig möglich werden müssen. Es werden, der übersteigerten Meinung folgend, die Wirtschaftlichkeit des Kanals belegen, aber maßgebende der Bewilligung der Kosten für den Bau des ganzen Kanals wegen Notwendigkeit anderer gleichartiger Aufgaben und mangels ausreichender Mittel zu rufen.

Dann hieß es noch übrig, sie haben zu überlegen, wieviel das Zeilfeld Elbe (nachdem sich mit Müßiggang als Ausgangspunkt) die Senftenberg, dem Zentrum des Riederbauwerkes Braunschweig, in Angriff zu nehmen.

Seine Bestehen hat auf über 45 Millionen Mark anzuweisen.

Redner man für die Verwaltungen, Betriebs- und Unterhaltungsstellen noch nicht 350 000 Mark, nimmt man die Vergütung und Tilgung des Baukapitals mit noch nicht 6 Prozent, also weniger als 3 Millionen Mark an, so können die jährlichen Gesamtkosten 3,5 Millionen Mark nicht übersteigen.

Es hat man für den Verkehr im Jahre 1929 noch nicht 2,7 Millionen ein, so kann man auf Frachtergebnis im ersten Jahr von über 2,2 Millionen, im letzten Jahre von 5,8 Millionen, im sechsten Jahre von über 6 Millionen Mark ohne weiteres kommen. Das ist für die Wirtschaftlichkeit dieses Zeilfelds Elbe-Senftenberg, auf das es natürlich am meisten ankommt, höchst wichtig.

## Kreis Liebenwerda

### Ende der Barackenwirtschaft.

Wartung des Wohnraumes durch verschiedene Behörden

Das Liebenwerda. In der nächsten Woche beginnt die Stadt mit dem Bau von 5 Einfamilien-Doppelhäusern. Die Kosten für eine Wohnung betragen 6 000 RM. Aus dem Entwurf eines Bauausschusses ergibt die Stadt 35 500 Mark, 50 000 Mark werden als Darlehen aufgenommen.

Um die Wohnungnot im Waidenberg Industriegebiet zu beheben, haben sich, wie man hört, die Bauämter und Wirtschaftsprüfer 100, und die Wittelsbacher Bauwerke AG, in Zusammenarbeit bereit erklärt, für etwa 30 bis 40 Arbeiter Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Außerdem werden, soweit ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, vom Kreis Bauzinssteuerbeholdungen gewährt. Außerdem will die Kreisbehörde, um den in der Baracken der Arbeiterkolonien Waidenberg untergebrachten obdachlosen Familien auszuweichen und gesunde Wohnungen zu beschaffen, den Gemeinden Bodwin und Leubsdorf je 20 000 Mark aus dem Hauszinssteuerertrag zur Erstattung von je einem Vierfamilienhaus zur Verfügung stellen.

Wichtig! Kleinfind im Kalkulator erstickt! In Kleinfind im 6. März 1929, ein Arbeiter in einer Witwe aus dem Feld in einem mit Stall getriebener Eimer, den die Mutter zum Weiden der Stube benutzt. Es fand eine halbe Stunde später unter den Händen des Arztes.

## Familien-Nachrichten.

Saltenberg: gest. Otto Bachner; Verheiratet gest. Helde Stern.

## Bockwitzer Ländchen

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Platinen und Reparaturen. Besondere Talente. Akku-Ladestation. Gebr. Rastig Bockwitz.

## Volkshaus Bodwitz

Das Heim der Arbeiterheit des Bodwitzer Arbeitervereins. Instandhaltung des Gebäudes. Unterhalt nur dieses. D. Bernward.

## F. Paul, Bockwitz

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Kristall. Elegante Reparatur-Werkstatt.



Der Schuh von erlesenem Geschmack. Schuhwarenhaus P. Kienert, Bockwitz.

## Wen berückichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

**Elektro-Woll**  
Halle a. S., Landberger Str. 10  
Fernsprecher 28037

Licht, Kraft, Telefon-, Radio-, Blitzableiter- und Signalanlagen

Bindfaden aller Art  
Hanfseile usw.

**Carl Hensel**  
Halle a. S., Königsstr. 26  
Fernspr. 32308

**Stenmetz-Brot**

Ist das beste Vollkornbrot

wird durch das Stenmetz-Wa-Sohl-Verfahren die schmackhafte Weizen- und die hitzestabile Gerstenkörner vom Getreidekörner gewonnen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Acker- u. Wissenschaftler empfehlen deshalb Stenmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährstoffe und Vitamine in natürlicher Form enthält.

**Gebr. Schubert, Halle (S.)**  
Grobbackerei und Mühlenwerke

**B. Doll, Halle-S.**

Piano-Haus  
Gr. Ulrichstr. 23/24 - Fern. 28085

Flügel — Pianos  
Harmoniums

von Rittinger — Bach — Steinweg & Sons — Irmel — F. Geißler — Aug. Förster u. a. — Hofberg — Lindholm

Grammophone — Elektrolas  
Schallplatt., Radio-Apparate









